

# Kurzweiliges Innenhalten im Prozess

Kunstpralineschachtel in der Domäne Marienburg lädt zum „Sichten“ von Studentenarbeiten ein

## Kultur heute

Domäne Marienburg: Werkschau „Sichten 9“, 16 bis 20 Uhr.  
 KHA/Stadtmuseum: Spielzeugeschichten von früher, 17 Uhr.  
 Stadttheater: Agatha-Christie-Krimi „Die Mausefalle“, 19.30 Uhr.  
 Kulturfabrik: „Krieg“ von Rainald Goetz, 20 Uhr.  
 Bischofsmühle: „Freelance“ featuring Britta Rex, 21 Uhr.  
 Ochtersum/Café Popolar: Salsas, 22 Uhr.  
 Stadttheater/Nachtbar: Playstation Operation Paradise, Level 4, 23 Uhr.



„Mein Tossa“ von Kirsten Reckeweg. Fotos: Gossmann

Kohlezeichnung von Samne Grabhsch.

Kühlschrank mit kunstvollem Innenleben.

Tobias Links „wilde“ Malerei ohne Titel.

HILDESHEIM. Etwas mehr als ein halbes Jahr ist vergangen, seit der Fachbereich Kunst des Studiengangs Kulturwissenschaften der Uni Hildesheim zuletzt seine Werkergebnisse der Allgemeinheit zur Besichtigung freigegeben hat. Wieder heißt diese Ausstellung in den Atelierräumen der Domäne Marienburg „Sichten“, und dieser Titel rettet sie erneut vor zu strenger Kritik.

Schließlich sichtet man Material, bevor eine Auswahl getroffen wird. Und die darf hier der Betrachter ganz allein für sich treffen, im Kopf so das Modell für (s)eine mögliche Ausstellung entwickeln, in der nur noch zu sehen ist, was eben vorher gesichtet wurde und, was auf diese Weise unter Umständen sogar ein Konzept verfolgt. Hier nun ist die Abwesenheit eines Konzepts dasselbe.

Vielmehr geht es um ein kurzes, auch kurzweiliges Innenhalten im Prozess. Um das Zusammenführen der Kreativen in gemeinsamen Räumen, die nicht selten den Rest des Jahres allein vor sich hin muckeln.

Und wie schon im Sommer gibt es in der Kunstpralineschachtel „Objekte“ mit Fällung und solche aus profaner Weihnachtsmannschokolade, bunt-schimmernd eingepackte Trüffel mit künstlichem Überraschungsgeschmack sowie die Klassiker – zum Beispiel Bilder auf Leinwand in Mischtechnik – wahlweise mit Alkohol oder Nuss.

### Unette Atmosphäre

Überhaupt sind es auf die eine oder andere Art oft Mischtechniken, die sich in dieser lockeren und unetillen Atmosphäre gegenüber finden. Fotografien treffen auf kleine quadratische Leinwände mit reduzierten grafischen Andeutungen in dem schon mit Sehnsucht, Bewegung und Flüchtigkeit spielenden Arrangement von Antonia Marten. Ihre Bilder haben Platz in einem eigenen Raumreich, können sich großzügig auf den Wänden verteilen und ermöglichen kunstvoll die Erfahrung von nur noch bruchstückhaft abrufbaren Erinnerungsspuren.

Auch ein Spiel mit Erinnerung, in einem kunst-architektonischen Grundriss übersetzt, bietet die Arbeit „Mein Tossa“ von Kirsten Reckeweg an. Ein Ur-laubsfundstück von der Costa Brava, ein Holzbrett, hängt neben impressionistischen Sommeransichten, die wieder hängen neben grafisch-geometrischen Bildquadraten mit klaren Farben und Formen.

Einfache „wilde“ Malerei gibt es auch. Die Pubertätsgemälde von Tobias Link zum Beispiel, die einen Jungen auf Skateboard und ein ausgelassenes in die Luft springendes Mädchen im bekannt (nachlässigen) Stil abbilden. Einen Ate-lierraum weiter offenbart ein Kühl-

## „Jugend musiziert“, Teil 2: Auch Ensembles dürfen nach Hannover

HILDESHEIM. 114 Kinder und Jugendliche beteiligten sich beim Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“. 26 Spieler und Gruppen waren so gut, dass sie im März beim Landeswettbewerb in Hannover teilnehmen dürfen. Dazu gehören auch verschiedene Ensembles. Da aber zu solch einer musizierenden Gruppe gleich mehrere Spieler gehören, sollen sie auch alle genannt werden:

In der Ensemblewertung Streicher dürfen Meike Bertram, Anne Harer, Katharina Kühl und Karoline Markert mit 25 Punkten in die nächste Klasse aufsteigen. Anton Gaun und Jonas Gehlen und Johanna Austen und Helena Meyer haben jeweils als Akkordeon-Duo die Jury überzeugt.

Mit der Blockflöte dürfen Larissa Meier und Julia Steinke in Hannover gemeinsam auftreten. In der Ensemblewertung Bläser (Trompeten) sind Anna Maria Hartz, Hendrik Hartz, Anne-Hannah Feldkamp und Julian Ingelmann ebenso in die zweite Runde gekommen wie das Quartett aus Jonas Hofmann, Philip Lamony, Burkhard Rieck und Jan-Philipp Ingelmann.

## Conrady hat nachgefragt:

### Land fördert drei Theater-Projekte

HILDESHEIM. Drei Hildesheimer Projekte der freien Theaterszene werden vom Land Niedersachsen gefördert. Bürgermeisterin Elisabeth Conrady hatte beim Ministerium für Wissenschaft und Kultur nachgefragt und erfahren, dass „Theater Plan B“ und der Verein „Cultura für die Projekte „Backstage Zombies“ und „Mobile und Home“ jeweils 20 000 Euro Fördermittel und das „Theater Karo Achi“ für „Wer ist Michel?“ 12 000 Euro erhalten.

Conrady kommentiert: „Dass Hildesheim bei der Förderung nicht leer ausgeht, das hat insbesondere mit der Qualität der vorgelegten Konzepte zu tun.“ Das große Engagement der ehrenamtlich beteiligten Personen und die hohe künstlerische Qualität der Freien Theater, so die Einschätzung von Conrady, habe sich beim Ministerium auf die Bewilligung der Fördermittel ausgewirkt und das sollte Anerkennung und Motivation zugleich sein.

schränk dem neugierigen Betrachter sein kunstvolles Innenleben Warum Butter kaufen, wenn man sie auch malen oder zeichnen kann, oder Blumen oder ein Telefon? „Leinwändchen“ sind wie CDs an der Stelle des Gemüses angeordnet, ein Griff, und Kunst in pastellernen Farben kommt zum Vorschein. Eine schöne Verbindung von Ausnahme und Alltag.

„The making of the making of comics of the life of Bob Kowalski“, Skizzen, Entwurf und ein im Comic-Stil gehaltenes Hintergründchen werden akribisch von Florian Freudenberger auf ei-

ner Wand nachvollziehbar gemacht. Allein, ein Comic oder auch die Geschichte seiner Entstehung lesen sich leichter auf dem Klo oder im Bett. „Die Lieblinge von Junker Franz“ zeigt auf einer von vielen Kohlezeichnungen der Studentin Samne Grabhsch zwei Hunde, die um einen (mittelalterlichen) Knochen buhlen. Die Zeichnungen, die wie Skizzen aus dem Storyboard eines Kostümfilms wirken, fallen sichtlich aus dem „modernen“ Rahmen und füllen einen ganzen befremdenden Raum.

Dies und vieles, das frei von Bedeu-

tung und Leidenschaft ist, dafür verspielt, unkompliziert und von harmloser bis vielversprechender Originalität, macht zweideutig Lust auf immer mehr davon. Diese Kunstwerke fordern nichts vom Betrachter. Es gibt sie eben, und warum soll das nicht der eine oder die andere mitbekommen. Indem sie sich die Ausstellung ansehen. Wogegen, trotz aller Kritik, nicht das Geringste spricht. la

„Sichten“ ist bis Sonntag, 10. Februar, zu sehen: heute zwischen 16 und 20 Uhr, am Wochenende zwischen 14 und 18 Uhr.

## Jubiläumskonzert des Singkreises

HILDESHEIM. Jubiläum beim Singkreis Diekholzen: Das Ensemble gründete sich 1977 und besteht nun seit 25 Jahren. Wo der erste öffentliche Auftritt stattfand, nämlich in der Christuskirche am Moritzberg, soll nun auch wieder das Geburtstagskonzert aufgeführt werden. Beginn ist am Sonntag, 10. Februar, um 17 Uhr in der Christuskirche.

Das Programm unter der Leitung von Eckhard Albrecht knüpft an das erste Konzert an, bei dem der Singkreis vor allem Bach-Choräle sang. Nun hat sich das Ensemble weiterentwickelt und seinen Schwerpunkt im romantischen Repertoire diesmal erklingenden Werke von Mozart, Mendelssohn, Schubert, Liszt und Bruckner Außerdem wirken die Sopranistin Agnes Buliga-Contras, die Organistin Susanne Bremsteller und das Hildesheimer Streichquartett mit.

Karten für das Konzert gibt es an der Tageskasse in der Kirche

## Kleinkunst in der Kulturfabrik

HILDESHEIM. Das „theatre du pain“ lädt zu seiner neuesten Musik-Theatervue ein. Der Titel lautet „Fiesta Schizophrenika: Wir und die Ichs“. Die Aufführung beginnt in der Kleinkunstreihe „Blue moon“ am morgigen Sonnabend, 9. Februar, um 20 Uhr in der Kulturfabrik.

Im Mittelpunkt steht die Entdeckung des Ichs. Mitspielen dürfen bei der „Fiesta Schizophrenika“ drei verschiedene Ichs, die jeweils aus einer anderen Welt stammen. Aber alle wollen schonungslos auspacken.

## Farbfantasia von Elke Braukmüller

BAD SALZDETFURTH. Unter dem